



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

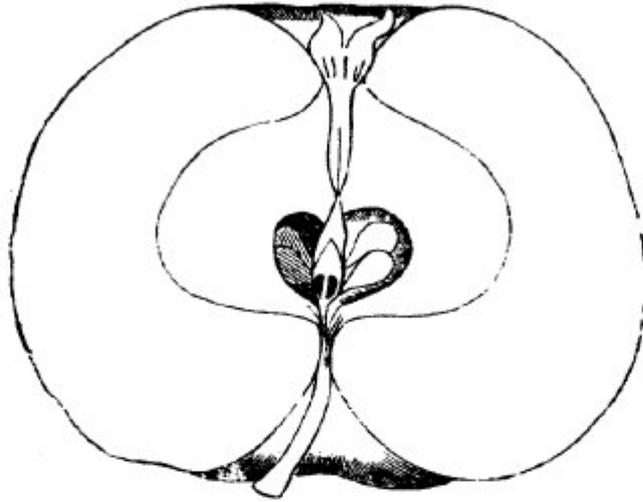
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.

..... 

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 592. Parfümirte Keinette. Diel IV, 1; Luc. VIII, 2. (†) b. (a); Hogg III, 1. A.



Parfümirte Keinette. ††, November, mehrere Monate.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese Frucht 1818 unter dem Namen Parfum Calville von Hrn. Professor van Mons. Da sie sich in dessen Cataloge nicht findet, so bleibt es etwas zweifelhaft, ob van Mons sie, wie wahrscheinlich ist, erzogen habe. Das Reis erhielt ich von Diel durch Bödiker in Meppen und zeigte die Sorte sich ächt, doch blieb in meiner Gegend, sowohl in Nienburg als Zeinsen, die Größe merklich unter der angegebenen. Der Geschmack rechtfertigt, wie schon Diel bemerkt, die von v. Mons gegebene Benennung nicht. Die Frucht ist gut und der Baum tragbar; da sie indeß sich etwas zum Welken neigt, so mag sie wohl zum engern Sortiment nicht gezählt werden.

Literatur und Synonyme: Diel A—B, VI, S. 60, Parfümirte Keinette, Parfume Calville. Dittrich I, S. 291. Findet sich sonst nur noch in Dochnahls Führer.

Gestalt: In Form und Größe findet Diel sie am ähnlichsten der Weiber Keinette, (Pariser Rambour Keinette), was bei großen Früchten so sein kann, während bei kleineren die Aehnlichkeit sich wenig findet. Die Form ist plattrund und erhebt sich selten etwas kugelförmig. Der Bauch sitzt meistens etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund, oft ziemlich plattrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie etwas stärker ab, doch sind beide Wölbungen oft wenig verschieden. Recht vollkommene Früchte sind nach Diel $3\frac{1}{2}$ " breit und $2\frac{1}{2}$ " hoch. Meine Früchte werden bisher auf mehreren Probezweigen kaum über $2\frac{1}{2}$ " breit.

Kelch: nach Diel oft fehlerhaft, offen oder halb geschlossen, an meinen Früchten gewöhnlich nicht fehlerhaft, ziemlich langgespitzt und nur halb offen, oder einzeln selbst geschlossen, sitzt in schöner, tiefer, schüsselförmiger Einsenkung, welche nach Diel ziemlich eben ist, bei mir

jedoch stets einige Falten und ganz feine Rippchen zeigte. Ueber die Frucht laufen nur flache Erhabenheiten hin.

Stiel: holzig, $\frac{1}{2}$ " lang, oft noch kürzer, sitzt in tiefer, trichterförmiger Höhle, die mit Rost bekleidet ist, der sich meistens über die Stielwölbung verbreitet, ja nach Diel sich strahlenförmig oft auch über den ganzen Bauch erstreckt.

Schale: durch Rost oft fein rauh, zeigte bei mir allermeist nur wenig Rost und nur einzeln eine ähnliche Verostung als bei einer nur mäßig verosteten Spitals Reinette. Grundfarbe vom Baume grünlichgelb oder schon hellgelb; die Sonnenseite frei hängender Exemplare zeigt eine leichte, gelblich bräunliche Röthe, die häufig ganz fehlt. Punkte ziemlich zahlreich, nach Diel oft stark und etwas sternförmig, die ich weniger stark fand; dagegen zeigten meine Früchte in der Röthe meist manche hellere feine Dupfen. Geruch fehlt.

Fleisch: gelblich, fein, mürbe, hinreichend saftvoll, nach Diel von gewürzhaftem, fein weinsäuerlichen, recht angenehmen Geschmacke, den ich mehr als etwas gewürzten, mit nur etwas Säure gehobenen Zuckergeschmack bezeichnen möchte, ihn jedoch nicht so edel finde, um der Frucht 2 Sternchen zu geben.

Das Kernhaus ist charakteristisch klein, sitzt meist ein Weniges mehr nach dem Stiele hin und ist geschlossen; die engen Kammern enthalten viele schwarzbraune, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre geht als ein starker Trichter, charakteristisch lang, bis aufs Kernhaus herab.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt im November und muß, wie Diel anmerkt, um nicht zu welken, kühl aufbewahrt werden, was ich auch so fand. Nur in dem sehr warmen Jahre 1865 blieben sie, 14. Okt. gebrochen, vom Welken frei.

Der Baum wächst lebhaft und gesund, geht mit den Ästen pyramidalisch in die Luft und ist recht fruchtbar. Sommertriebe ziemlich stark, kurzgliedrig, nach oben wollig, schwärzlich violett, kaum etwas silberhäutig, ziemlich zahlreich punktiert. Blatt ziemlich groß, nach Diel eiförmig, meistens mit auslaufender Spitze, nach meiner Annotirung mehr elliptisch, ziemlich stark, meist stumpf-spitz gezahnt. Asterblätter klein; Augen wenig wollig, dunkelroth, sitzen auf flachen, nur wenig gerippten Trägern.

Oberdieß.